



Georg Büchner (1813–1837)

NJI_14A Kapitoly z dějin německé
literatury II



2493. S t e c k b r i e f.

Der hierunter signalisirte Georg Büchner, Student der Medizin aus Darmstadt, hat sich der gerichtlichen Untersuchung seiner indicirten Theilnahme an staatsverrätherischen Handlungen durch die Entfernung aus dem Vaterlande entzogen. Man ersucht deshalb die öffentlichen Behörden des In- und Auslandes, denselben im Betretungsfalle festzunehmen und wohlverwahrt an die unterzeichnete Stelle abliefern zu lassen.

Darmstadt, den 13. Juni 1835.

Der von Großh. Hess. Hofgericht der Provinz Oberhessen bestellte Untersuchungs-Richter, Hofgerichtsrath

Georgi.

Personal-Beschreibung.

Alter: 21 Jahre,

Größe: 6 Schuh, 9 Zoll neuen Hessischen
Maasses,

Haare: blond,

Stirne: sehr gewölbt,

Augenbraunen: blond,

Augen: grau,

Nase: stark,

Mund: klein,

Bart: blond,

Kinn: rund,

Angesicht: oval,

Gesichtsfarbe: frisch,

Statur: kräftig, schlank,

Besondere Kennzeichen: Kurzsichtigkeit.

-
- „Büchner wieder lesen, heißt die eigene Lage schärfer sehn.“
 - Christa Wolf, Büchnerpreisrede
 - „Kein anderer deutscher Autor des 19. Jahrhunderts ist uns heute so nah wie Georg Büchner [...].“
 - Neuhuber 2009: 7

Büchner/Weidig: Der Hessische Landbote (1834): „Friede den Hütten, Krieg den Palästen!“

- Vorbericht – Anleitung zur Subversion
- Bibel VS. Realität
- „Vornehme“ (und „Gelehrte“) VS. Bauern
- Analyse: Staatseinnahmen
- Französische Revolution nach „Klassenprinzip“
- Verfassungskritik, Leitgedanke: Vertretungsdemokratie
- Aufruf zur Revolte

- „Im Jahre 1834 siehet es aus, als würde die Bibel Lügen gestraft.“ (Büchner 1990: 175)
- „Was sind diese Verfassungen in Deutschland? Nichts als leeres Stroh.“ (Büchner 1990: 182)

Der Hessische Landbote, Schlussteil

- Hebt die Augen auf und zählt das Häuflein eurer Presser, die nur stark sind durch das Blut, das sie euch aussaugen, und durch eure Arme, die ihr ihnen willenlos leihet. Ihrer sind vielleicht 10.000 im Großherzogtum und eurer sind es 700.000, und also verhält sich die Zahl des Volkes zu seinen Pressern auch im übrigen Deutschland. Wohl drohen sie mit dem Rüstzeug und den Reisigen der Könige, aber ich sage euch: Wer das Schwert erhebt gegen das Volk, der wird durch das Schwert des Volkes umkommen. Deutschland ist jetzt ein Leichenfeld, bald wird es ein Paradies sein. Das deutsche Volk ist ein Leib, ihr seid ein Glied dieses Leibes. Es ist einerlei, wo die Scheinleiche zu zucken anfängt. Wann der Herr euch seine Zeichen gibt durch die Männer, durch welche er die Völker aus der Dienstbarkeit zur Freiheit führt, dann erhebet euch, und der ganze Leib wird mit euch aufstehen.
- Ihr bückt euch lange Jahre in den Dornäckern der Knechtschaft, dann schwitzt ihr einen Sommer im Weinberge der Freiheit und werdet frei sein bis ins tausendste Glied.
- *Ihr wühlt ein langes Leben die Erde auf, dann wühlt ihr euren Tyrannen ein Grab. Ihr bautet die Zwingburgen, dann stürzt ihr sie und bautet der Freiheit Haus. Dann könnt ihr eure Kinder frei taufen mit dem Wasser des Lebens. Und bis der Herr euch ruft durch seine Boten und Zeichen, wachet und rüstet euch im Geiste und betet ihr selbst und lehrt eure Kinder beten: ›Herr, zerbrich den Stecken unserer Treiber und laß dein Reich zu uns kommen – das Reich der Gerechtigkeit. Amen.*

Exkurs. Volker Braun, 1990

VOLKER BRAUN

Das Eigentum

Gedichte ▾

Sprache: deutsch

Übersetzungen: **weißrussisch** (УЛАЧАСЬЦЬ), **walisisch** (Eiddo), **englisch** (Property), **spanisch** (La propiedad), **französisch** (La propriété), **ungarisch** (A tulajdon), **italienisch** (LA PROPRIETÀ), **georgisch** (საკუთრება), **chinesisch** (财产)



00:00

00:42

Das Eigentum

Da bin ich noch: mein Land geht in den Westen.
KRIEG DEN HÜTTEN FRIEDE DEN PALÄSTEN.
Ich selber habe ihm den Tritt versetzt.
Es wirft sich weg und seine magre Zierde.
Dem Winter folgt der Sommer der Begierde.
Und ich kann *bleiben wo der Pfeffer wächst*.
Und unverständlich wird mein ganzer Text
Was ich niemals besaß wird mir entrissen.
Was ich nicht lebte, werd ich ewig missen.
Die Hoffnung lag im Weg wie eine Falle.
Mein Eigentum, jetzt habt ihrs auf der Kralle.
Wann sag ich wieder *mein* und meine alle.



Foto © gezett.de

* 07.05.1939, Dresden, Deutschland
lebt in: Berlin, Deutschland

Volker Braun wird am 7. Mai 1939 in Dresden geboren.

Nach dem Abitur arbeitet er nach vergeblichem Bemühen um einen Studienplatz in einer Druckerei, im Tiefbau im Kombinat *Schwarze Pumpe* und als Maschinist im Tagebau.

Von 1960 bis 1964 studiert er Philosophie in Leipzig, 1965 holt ihn Helene Weigel an das Berliner Ensemble, wo sein erstes Stück *Die Kipper* inszeniert und sodann verboten wird. 1972...

mehr ▾

Publikationen ▾

Preise ▾

Links ▾

Video 🎬

- Dantons Tod (1835)
 - Revolutionsdrama, spielt 1794
 - Auseinandersetzung zwischen Robespierre und Danton – zwei Konzepte der Revolution
 - Modernität: handelnde Masse, passiver Held
- Lenz (1836)
 - Erzählung über Sturm-und-Drang-Autor J. M. R. Lenz
 - Modernität: ohne Abschluss („so lebte er hin“), radikaler, ziviler Realismus (Kunstgespräch)
- Leonce und Lena (1836)
 - Satirisches Drama
 - Liebesgeschichte und Despotismus



Dantons Tod als Revolutionsdrama

Danton und Robespierre sind Gegner, haben aber gemeinsame Revolutionsvergangenheit (Jakobiner, „Terreur“ – Schreckensherrschaft)

Danton und Robespierre leiden unter Schuldgefühlen („September“, d.h. Septembermassaker 1792, D. war Justizminister; R. auch nicht ohne Gewissensbisse, Ende Szene I/6)

Erst März 1794 – unterschiedliche Revolutionskonzepte

Hinrichtung der Dantonisten (noch im Stück): Anfang April 1794

Sturz Robespierres (nicht mehr im Stück): Juli 1794



Dantons Tod: Wann sind Revolutionen zu Ende?

Schlüsselszene I/6, Frage der Notwehr

R.: „wer mich verhindert mich zu verteidigen, tötet mich so gut, als wenn er mich angriffe.“

D.: „Wo die Notwehr aufhört, fängt der Mord an, ich sehe keinen Grund der uns länger zum Töten zwänge.“



Dantons Tod: Wann sind Revolutionen zu Ende?

R.: „Die soziale Revolution ist noch nicht fertig.“

R.: Reich ist lasterhaft, arm ist tugendhaft

D.: Nein, keine Moral! Jeder sucht individuell nach Lust und Wohlergehen! (Epikureismus, Hedonismus)

R.: „Mein Gewissen ist rein!“

D.: „Das Gewissen ist ein Spiegel vor dem ein Affe sich quält.“



R.: „Danton, das Laster ist zu gewissen Zeiten Hochverrat!“

<I,6>

EIN ZIMMER

20

Robespierre, Danton, Paris

ROBESPIERRE Ich sage dir, wer <mir> in den Arm fällt, wenn ich das Schwert ziehe, ist mein Feind, seine Absicht tut nichts zur Sache; wer mich verhindert mich zu verteidigen, tötet mich so gut, als wenn er mich angriffe.

25 DANTON Wo die Notwehr aufhört fängt der Mord an, ich sehe keinen Grund, der uns länger zum Töten zwänge.

ROBESPIERRE Die soziale Revolution ist noch nicht fertig, wer eine Revolution <nur> zur Hälfte vollendet, gräbt sich selbst sein Grab. Die gute Gesellschaft ist noch nicht tot, die gesunde Volkskraft muß sich an die Stelle dieser nach 30 allen Richtungen abgekitzelten Klasse setzen. Das Laster muß bestraft werden, die Tugend muß durch den Schrecken herrschen.

DANTON Ich verstehe das Wort Strafe nicht.

Mit deiner Tugend Robespierre! Du hast kein Geld genommen, du hast keine Schulden gemacht, du hast bei keinem Weibe geschlafen, du hast immer einen anständigen Rock getragen und dich nie betrunken. Robespierre, du bist empörend rechtschaffen. Ich würde mich schämen 30 Jahre lang mit der nämlichen Moralphysiognomie zwischen Himmel und Erde herumzulaufen bloß um des elenden Vergnügens willen Andre schlechter zu finden, als mich.

Ist denn nichts in dir, was dir nicht manchmal ganz leise, heimlich sagte, du lügst, du lügst!

ROBESPIERRE Mein Gewissen ist rein.

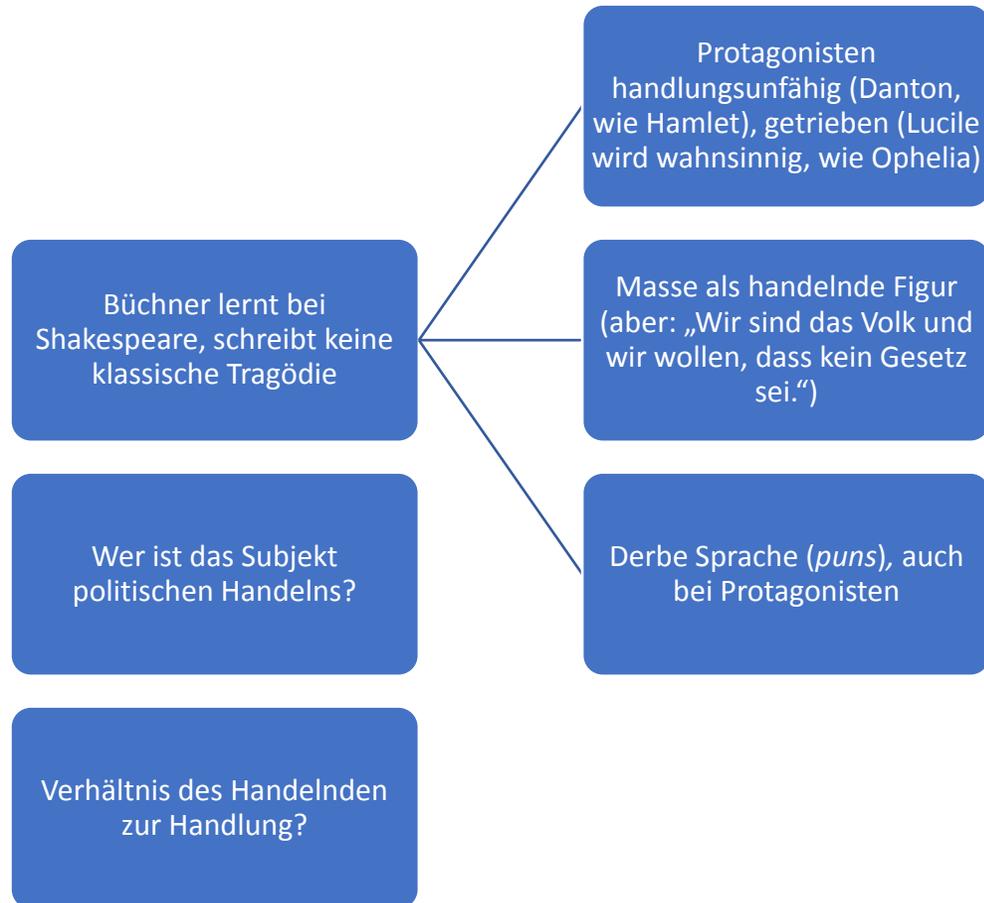
DANTON Das Gewissen ist ein Spiegel vor dem ein Affe sich quält; jeder putzt sich wie er kann, und geht auf seine 15 eigne Art auf seinen Spaß dabei aus. Das ist der Mühe wert sich darüber in den Haaren zu liegen. Jeder mag sich wehren, wenn ein Anderer ihm den Spaß verdirbt. Hast du das Recht aus der Guillotine einen Waschzuber für die unreine Wäsche anderer Leute und aus ihren abgeschlag- 20 n<en> Köpfen Fleckkugeln für ihre schmutzigen Kleider zu machen, weil du immer einen sauber gebürsteten Rock trägst? Ja, du kannst dich wehren, wenn sie dir drauf spu<c>ken oder Löcher hineinreißen, aber was geht es dich an, so lang sie dich in Ruhe lassen? Wenn sie sich 25 nicht genieren so herum zu gehn, hast du deswegen das Recht sie in's Grabloch zu sperren? Bist du der Polizeisol- dat des Himmels? Und kannst du es nicht eben so gut mit ansehn, als dein lieber Herrgott, so halte dir dein Schnupf- 30 tuch vor die Augen.

ROBESPIERRE Du leugnest die Tugend?

DANTON Und das Laster. Es gibt nur Epikureer und zwar grobe und feine, Christus war der feinste; das ist der ein- 35 zige Unterschied, den ich zwischen den Menschen herausbringen kann. Jeder handelt seiner Natur gemäß d.h. er tut, was ihm wohl tut.

Nicht wahr Unbestechlicher, es ist grausam dir die Absätze so von den Schuhen zu treten?

Dantons Tod: Drama oder Tragödie?



Dantons Tod: „der gräßliche Fatalismus der Geschichte“

Der sog. Fatalismusbrief Büchners an Wilhelmine Jaeglé

Identische Formulierung in *Dantons Tod*: „Es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem, durch welchen Aergerniß kommt.“ (II/5)

Büchner Schlussfolgerung aus dem Studium der Revolutionsgeschichte: „wie zernichtet unter dem gräßlichen Fatalismus der Geschichte“ zurückgelassen.



Woyzeck (1837): Text und Kontexte

Rezeption: K. E. Franzos 1879
(Wozzeck), A. Berg, kritische
Ausgabe 1922

Überlieferung, Textgestalt

Gerichtspsychiatrische Debatte
(Fall Woyzeck, 1821):
Zurechnungsfähigkeit

Psychische Deformation,
Halluzinationen,
Verfolgungswahn

Rigide bürgerliche Moralität

Versündigungskonzepte

Wissenschaft

Neuerungen der Form: Dialekt,
Volkskultur, Tragik beim
Niedrigsten,
Offenheit/Episodenhaftigkeit

Cicero

N°10
OKTOBER
2013
€ 5,00
CHF 13

Cicero

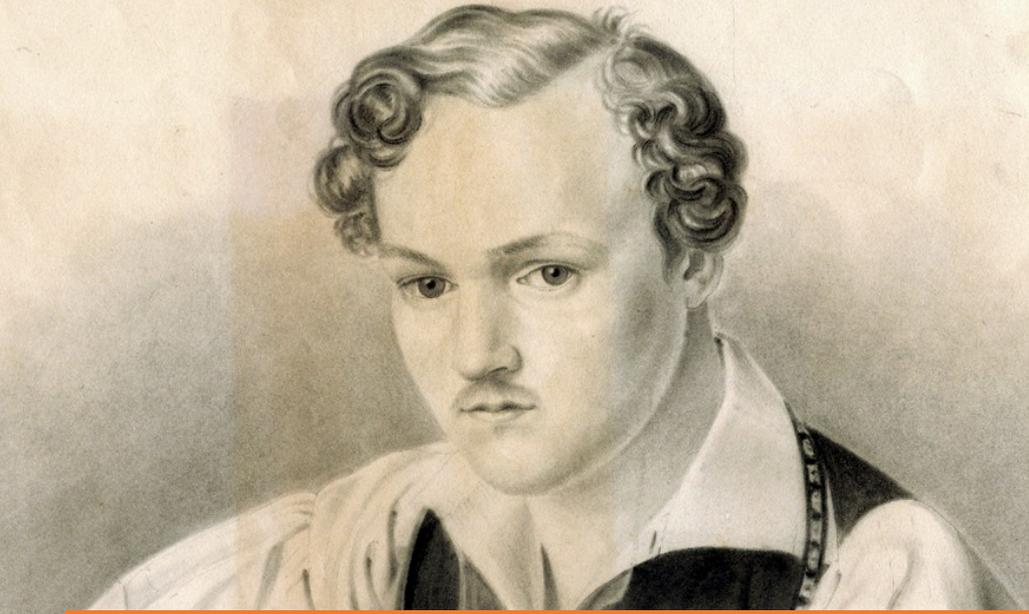
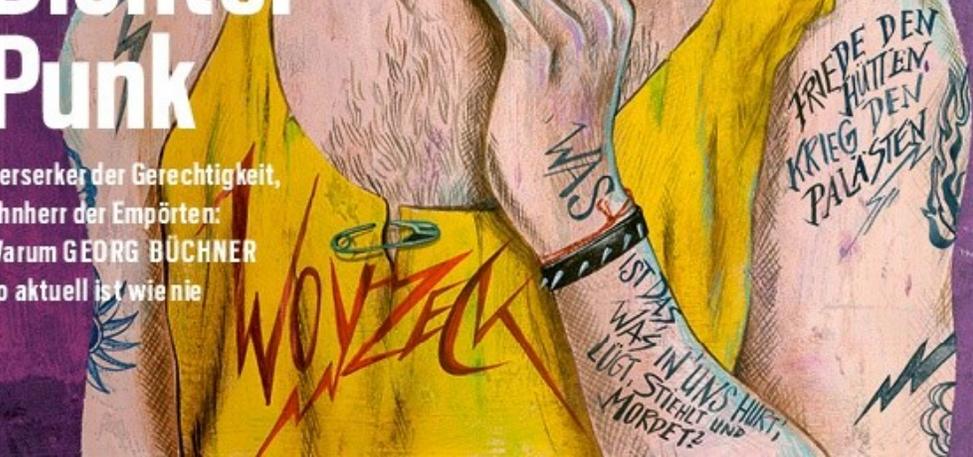
MAGAZIN FÜR POLITISCHE KULTUR

Der Dichter-Punk

Berserker der Gerechtigkeit,
Ahnherr der Empörten:
Warum GEORG BÜCHNER
so aktuell ist wie nie

Unsere
Augsteins
Ein Familienclan im
„Spiegel“-Cliché

Mein Freund,
der Feind
Ein Fotoessay aus
Israel und Palästina



“Berserker der Gerechtigkeit,
Ahnherr der Empörten”

“Warum G. B. so aktuell ist wie nie” (Cicero. Magazin
für politische Kultur, 10/2013)

A. Hoffmann 1833.

Quellen:

- Neuhuber, Christian: Georg Büchner. Das literarische Werk. Berlin: Erich Schmidt 2009.
- Borgards, Roland – Neumayer, Harald (Hg.): Büchner-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.
- Büchner, Georg: Dichtungen. Leipzig: Reclam 1990.
- Büchnerpreis-Dankreden (<https://www.deutscheakademie.de/de/auszeichnungen/georg-buechner-preis>)